

Ökologische Aspekte

Hausgarten

In den sechziger Jahren, mit dem Beginn der Privatisierung der Häuser der Siedlung Waldhof, entwickelte sich auch die Nutzung der dazugehörigen Grundstücke. Die Errichtung von Nutzgärten zum Anbau von Obst und Gemüse war der damaligen wirtschaftlichen Situation geschuldet. Die dafür notwendigen baulichen Veränderungen innerhalb der Gärten, u.a. das Anlegen von Terrassen in den Hängen der Grundstücke um Beete zu erhalten, sind noch heute gut sichtbar. Im Laufe der Zeit, vielleicht auch einem Generationenwechsel zuzuschreiben, wurde der Anbau von Obst und Gemüse immer mehr zurückgedrängt und stattdessen Rasenflächen geschaffen.

In den letzten 5 – 10 Jahren allerdings änderte sich dieser Trend. Immer mehr Bewohner der Siedlung nutzen den Garten wieder zum Anbau von Obst und Gemüse. Den witterungsbedingten und klimatischen



Verhältnissen entsprechend, d.h. vereinzelt Bodenfrost bis in den späten Mai hinein, sind zum Heranziehen und für warmliebende Pflanzen Gewächshäuser in der Siedlung keine Seltenheit. Dabei spielt es für die Einwohner der Waldhof – Gemeinschaft keine Rolle, ob es sich um ein fest installiertes oder eine saisonales Gewächshaus handelt. Nach erfolgreicher Anzucht erfreut man sich beim Auspflanzen oder lässt z.B. Nachschattengewächse wie Tomaten im Gewächshaus rei-

fen. Zunehmend werden auch wieder ältere traditionelle Obst- und Gemüsesorten zur Erhaltung der Art angebaut, wie der Kaiser-Wilhelm-Apfel oder diverse Freilandtomatensorten.

Regenwassernutzung

Das für den Obst- und Gemüseanbau benötigte Wasser in Trockenperioden sammeln die „Waldhöfer“ in Regenauffangbehältern jeglicher Art. Beim Rundgang durch die Siedlung sieht man viele Regentonnen an Gartenhäusern und sogar an manchen Wohnhäusern wird der Niederschlag vom Dach gesammelt um die Ressource Trinkwasser zu schonen. Die Nutzung von Zisternen ist wegen der Bodenbeschaffenheit nicht möglich. Erwähnenswert ist die direkte Einleitung des Niederschlags-Oberflächenwassers, auch von den versiegelten Flächen (u.a. der Waldhofstraße) in den durch die Siedlung laufenden Rohrbach.

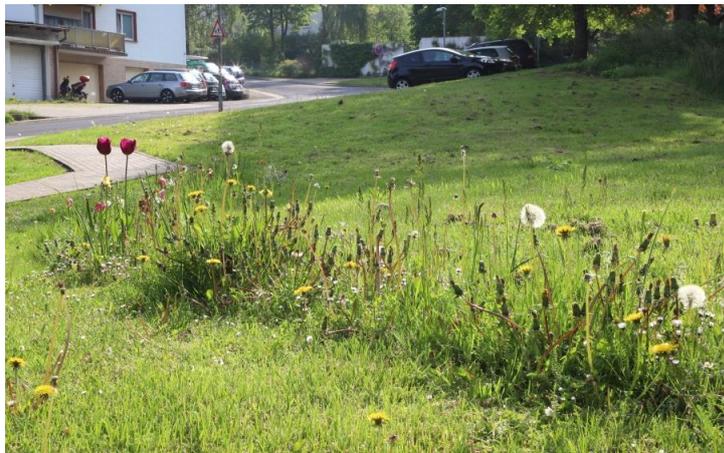
Öffentliche und private Grünflächen

Die in der Siedlung Waldhof vorhandenen öffentlichen und privaten Grünflächen entsprechen heute zum größten Teil keinen reinen Rasenflächen mehr. Es sind, mit Einverständnis der Waldhof-Gemeinschaft, Wiesen entstanden. Erkennbar an vielen auf reinen Rasenflächen nicht erwünschten Pflanzen wie Gänseblümchen, Butterblumen u.a. Auch einige Wildblumen sind zu finden, wie z.B. die in freier Wildbahn unter Naturschutz stehende Gewöhnliche Akelei. Durch das Dulden von Wildblumen in den Gärten wird ein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt und Bienenfreundlichkeit erbracht, zu dem auch das Aufstellen von Insektenhotels gehört.



Einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt in Waldhof erbringt die Siedlergemeinschaft Waldhof in Absprache mit der Gemeinde Helsa. So initiierte die SG Waldhof das Bepflanzen der Grünanlage in Waldhof mit hunderten Blumenzwiebeln von Frühjahrsblüherern. Im Rahmen einer Veranstaltung hatten Teilnehmer die Möglichkeit die von der SG Waldhof organisierten Blumenzwiebeln eigenhändig in die Grünanlage zu pflanzen.

Des Weiteren erfolgte in Absprache mit der Gemeinde das Anlegen eines Pflanzstreifens mit bienenfreundlichen Wildblumen ebenfalls in der Grünanlage. Dies liefert



nicht nur einen Beitrag zur Auflockerung der monotonen Grünfläche, sondern setzt freundliche Farbakzente im Einheitsgrün und stellt gerade im Frühling eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele nützliche Insekten dar. Zudem leistet diese Absprache auch einen ökonomischen Beitrag, da dieser Streifen im Gegensatz zur Rasenfläche



von der Gemeinde nur noch zweimal im Jahr gemäht werden muss. Die Maßnahme soll erweitert werden, die SG Waldhof plant die Erweiterung des Wildblumenstreifens zu einer Wildblumenwiese.

Fassadenbegrünung

Fassadenbegrünungen haben einen besonderen Charme. Sie bringen Blüten und Blattwerk direkt ans Haus und haben zudem noch einen ökologischen Wert. Sie sorgt im Sommer für Kühlung, verbessert Luft und Klima im Haus und bietet als immergrüne Variante im Winter zusätzliche Wärmedämmung. Grüne Wände schlucken zudem Lärm und binden Schadstoffe und Staub.

Eine lebendige Fassadenbegrünung aus Kletterpflanzen bindet das Gebäude nicht nur auf charmante Art und Weise in die Umgebung ein, sie leistet auch einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz. Kletterpflanzen an Fassaden bieten unzähligen Tierarten Unterschlupf. Auch in Waldhof erfreut sich die Fassadenbegrünung zur Verbesserung des Mikroklimas einiger Freunde.

